

DAS PROJEKT MAGDALA

Zusammenfassung des Projekts

Die Projektidee ist die hochwertige Gewährung der sozialen Leistungen den Benutzern, die zum Opfer des Menschenhandels oder der Zwangsprostitution gefallen sind. Es geht um eine marginale Gruppe, die Hilfe braucht. Die meiste Population unterscheidet zwischen einer freiwilligen und unfreiwilligen Prostitution. Auf Grund unserer Erfahrungen ist der Begriff freiwillig nicht ganz eindeutig. Von den Geschichten und Erfahrungen der Frauen wissen wir, dass sie oft in nicht leichten Lebenssituationen geratet sind, in denen sie gezwungen wurden, als Prostituierten „freiwillig“ zu arbeiten. Die Prostitution hat oft die Frauen bis zum Gesellschaftsrand vertrieben, woher sie alleine nur schwer zur Gewöhnlichen Lebensweise wiederkommen. Das Projekt gibt diesen Opfern die Möglichkeit ihre bisherige Lebensweise zu verändern, sich mit der Vergangenheit abzufinden, sich um die soziale Integration zu bemühen. Die soziale Integration heißt, sich in das natürliche Sozialsystem wie die Familie, die Gemeinde, die Freunde einzugliedern. Unser Projekt MAGDALA beschäftigt sich als das Einzige mit der Problematik der Prostitution und des Menschenhandels systematisch. Beginnend mit Streetwork und Krisenintervention und endend mit der Nachhilfe (das geschützte Wohnen) und mit dem Rückkehr der Ausländerinnen in das Land ihres Ursprungs.

Falls Straftaten auf den Benutzern begangen wurden, wird angestrebt, Zusammenarbeit mit der Polizei Bestrafungen der Täter zu erzielen.

Alle Leistungen sind anonym und kostenlos.

Angaben zu Organisationsstruktur des Projektes:

■ Eingang des Benutzers in die Sozialleistung:

Der Kontakt unter Projektarbeitern und Bewerbern wird meistens durch das professionelle Nonstophilfstelefon MAGDALA vermittelt. Hilfstelefon erteilt die Informationen über das Projekt MAGDALA. Nach Mitteilung von Informationen über die Leistungen, kann sich der Bewerber freiwillig entscheiden, ob er sie ausnutzen will. Der Leistungsbewerber braucht keine Empfehlung. Jede Frau (Mann), die sich entscheidet ihre drückende Situation zu lösen, kann sich direkt an uns Projekt wenden. Die

DAS PROJEKT MAGDALA

Telefonnummer an das Hilfstelefon erfährt man von Flugblättern, Webseiten oder mit Hilfe der kleinen Geschenke wie (der Kuli, das Schminkspiegel, das Feuerzeug usw.), die unsere Sozialarbeiterinnen beim Streetwork verschenken.

Der Kontakt unter den Projektarbeitern und den Bewerbern wird auch beim Streetwork vermittelt. Unsere Sozialarbeiterinnen gehen regelmäßig (1x pro 14 Tage) in die Nightclubs im Grenzgebiet Znojmo mit dem Ziel, der möglichst hohen Frauenzahl gute Bedingungen für ihre Entscheidung zu vermitteln, aus dieser verderblichen Umgebung wegzugehen. Streetwork trägt auch der Risikoverminderung der Verbreitung von geschlechtlich ansteckenden Krankheiten zu.

Für die Benutzer gibt es eine weitere Möglichkeit, wie in unsere Pflege geraten, und zwar die Polizei der Tschechischen Republik, mit der wir sehr enge mitarbeiten.

■ Krisenintervention

Eingangsgespräch

Bei dem Gespräch werden die Bedingungen und der eventuelle Auftrag geklärt. Der Auftrag wird immer von den Bewerbern geachtet.

Arbeitsmethode mit dem Benutzer

Unsere Sozialarbeit erfordert einen individuellen Zugriff. Den Benutzern werden Informationen, Beratung und die Unterstützung (emotionell auch psychisch) vermittelt. Zusammen mit dem Benutzer wird der Lösungsvorgang seiner Situation geplant. Im Falle, dass unsere Leistungen die Hilfe nicht sichern können, vermitteln wir einen neuen Kontakt (eventuell die Begleitung) oder Informationen über die zuständigen Hilfsorganisationen. Der Arbeitsbestandteil ist das emphatische Zuhören dem Benutzer, die Orientierung in der Situation, die Feststellung der notwendigen Angaben und Zusammenhängen. (Alles wird im Erfassungsbogen notiert, der dem Benutzer zugänglich ist).

■ Anschlussleistungen

Die langfristigen Anschlussleistungen des Projekts sind die pausenlosen Leistungen, die in Asylhäusern vermittelt werden und das geschützte verhaltene Wohnen. Jede

DAS PROJEKT MAGDALA

Benutzerin wird nach dem individuellen Plan von ihrer persönlichen Sozialassistentin begleitet. In Asylhäusern wird mit den Frauen so gearbeitet, damit sie „wiederaufrichten“. Am Anfang wird ihnen die Krisenhilfe vermittelt, das heißt sichere und ruhige Umgebung, Flüssigkeiten, Essen, Wärme, Kleidung, sanitäre, soziale und psychologische Hilfe. Wir besorgen auch Kontakte auf die Behörden, die Polizei und andere Fachleute (der Jurist, der Arzt, der Dolmetscher, der Psychologe, der Pädagoge usw.). Die Frauen lernen haushalten, die Arbeit suchen, eventuell weitere Ausbildung erwerben (z. B. der Computerkurs), die Kinder erziehen und die Freizeit verbringen.

Das Projekt MAGDALA beteiligt sich auch an der Herstellung des Präventivprogramms der sozial-pathologischen Ereignisse bei der heranwachsenden Jugend. In der südmährischen Region bieten wir die Vorträge an und setzen uns mit pädagogisch-psychologischen Beratungsstellen in Verbindung.

Angaben zur Finanzierungsstruktur des Projektes:

Budget der Leistung gemäß der Finanzierungsquellen	Budget 2008
Die Dotation - Kreis Südmährischen	590 000
Die Dotation - das Arbeitsministerium	1 250 000
Übrige	130 700
Summe	1 970 700

Das Projekt MAGDALA steht auf 5 Pfeilern:

- 1) Streetwork
- 2) die Sozialarbeit in der Beratungsstelle
- 3) die praktischen und bildenden Aktivitäten
- 4) die Vortragstätigkeit für die Schüler und Studenten
- 5) die Anschlussleistungen